

ECPAT erhält den „Conrad N. Hilton Humanitarian Prize“ in New York

# Jährlich 1,2 Millionen minderjährige Opfer



Foto: ECPAT

Immer wieder werden Kinder von Sextouristen missbraucht

## Melody Hansen

Am 23. Oktober wurde im Hotel Waldorf Astoria in New York, wie jedes Jahr, der „Conrad N. Hilton Humanitarian Prize“ verliehen. Der Hilton-Preis, der weltweit als größte Belohnung für humanitäre Aktionen angesehen wird, ging in diesem Jahr an die NGO ECPAT („End child prostitution, child pornography and trafficking of children for sexual purposes“).

**LUXEMBURG** - Bei einer Umfrage von ECPAT aus dem Jahr 2011, in Zusammenarbeit mit TNS Ilres, wurden in Luxemburg 1.007 Menschen zu ihrer Haltung gegenüber Sextourismus in Zusammenhang mit Kindern, Kinderpornographie sowie zu ihren Vorschlägen, was die Gesellschaft dagegen unternehmen könnte, befragt.

## Erschreckende Zahlen

Ziel war es, die Aufmerksamkeit auf dieses Tabuthema zu lenken. 95% der Befragten haben bereits von Sextourismus im Zusammenhang mit Kindern gehört. 56% sind sich sicher, dass auch luxemburgische Touristen im Urlaub Sex mit Minderjährigen ha-

ben. 6% gaben sogar zu, bereits Zeuge von Sextourismus mit Kindern geworden zu sein.

Auf die Frage, was sie unternommen hätten, lautete die Antwort bei 38% der Teilnehmer, sie hätten nicht gewusst, an wen sie sich wenden sollten, und ganze 29% fühlten sich nicht verantwortlich, etwas dagegen zu tun. Lediglich 9% derjenigen, die Zeuge von Sextourismus mit Kindern wurden, informierten den Reiseleiter über ihre Beobachtungen.

Außerdem sind bereits 21% der Befragten zufällig auf pornografisches Material im Internet gestoßen, bei dem Kinder dargestellt waren.

Diese erschreckenden Zahlen beweisen, dass auch in Luxemburg ein dringender Bedarf an Aufklärung besteht. Aus diesem Grund nutzte ECPAT Luxemburg die Chance der Hilton-Preisüberreichung, auch im Großherzogtum noch einmal auf die Existenz und vor allem die verheerenden Folgen von Sextourismus mit Kindern, Kinderpornografie und den Kinderhandel zu sexuellen Zwecken aufmerksam zu machen.

Bei einer Pressekonferenz im DoubleTree by Hilton Hotel informierten der Generaldirektor des Hotels Marc Busch, der Präsident von ECPAT Luxemburg Me Victor Gillen sowie der Exekutivdirektor von ECPAT Lu-

xemburg Thomas Kauffmann über die Aktionen der NGO. Jedes Jahr wird rund 1,2 Millionen Kindern auf der ganzen Welt aufgrund von sexueller Ausbeutung ihre Kindheit geraubt.

Die Arbeit von ECPAT spielt ei-

ne Schlüsselrolle in der Mobilisierung von internationalen Gemeinschaften, die sich dafür einsetzen, das Schicksal dieser Kinder zu wenden. So leitet ECPAT Luxemburg Projekte in Indien, Mali, Nepal, Benin, Burkina Faso, im Niger und in Senegal.

Vor allem kümmert sich die Organisation in diesen Ländern um Vorbeugung, den Schutz der Kinder sowie die Rehabilitation von Kindern, die bereits Opfer sexueller Ausbeutung geworden sind.

## Farid, eines von vielen Opfern

Die verheerenden Ausmaße der Folgen einer solchen Ausbeutung zeigt die Geschichte des kleinen Farid aus Pakistan.

Der 14-jährige Junge stammt aus einer mittellosen Familie. Als sein Vater starb, musste er als ältester Sohn für seine Familie sorgen und daher die Schule abbrechen. Farid fand in einer Werkstatt einen Job.

Als sein Chef ihn eines Abends zu sich nach Hause einlud, folgte der Junge ihm, aus Angst, den für ihn lebenswichtigen Job zu verlieren. Sein Chef vergewaltigte ihn und gab ihm 100 Rupien (0,80 Euro) als Entschädigung.

Daraufhin wollte Farid nicht mehr zur Arbeit gehen. Um seine Familie durchzubringen, blieb ihm jedoch nichts anderes übrig. Später wurde er weiterhin von seinem Chef sowie von zwei anderen Männern, die sogar versuchten, ihn unzubringen, vergewaltigt. Der orientierungslose, ängstliche kleine Junge suchte Schutz bei einer Jugendbande.

Wie viel zu wenige Mütter suchte die Mutter von Farid Hilfe bei einer Betreuungsstelle, die von ECPAT Luxemburg unterstützt wird. Hier erhält Farid bis heute eine psychologische Behandlung und bekommt die Unterstützung, die er benötigt. Er macht außerdem eine Berufsausbildung, die von dem Projekt organisiert wird.

Auch wenn es Farid heute schon um einiges besser geht, leidet er immer noch unter Schuldgefühlen und mangelndem Selbstbewusstsein.

Wie ihm geht es Tausenden anderen Kindern auf der ganzen Welt. Das Ziel von ECPAT ist es, in erster Linie die sexuelle Ausbeutung von Kindern zu stoppen.

Seit der Entstehung der NGO 1995 konnte ECPAT Luxemburg, mit der Unterstützung von 50 Partnern, insgesamt 150.000 Kindern in 30 Ländern helfen, und es sollen noch viele mehr werden.



Die Verantwortlichen von ECPAT wollen aufklären

Foto: Melody Hansen